



Gebetsprofil *Christen in Nordkorea*

Nordkorea zählt zu den Nationen mit der stärksten Unterdrückung und Isolation. Jede Aktivität und Sichtweise wird streng von dem kommunistischen Regime überwacht. Anpassung und Gehorsam werden skrupellos erzwungen.

Die gesamte Bevölkerung muss der offiziellen ‚Juche‘ Ideologie folgen. Der ‚Grosse Führer‘ ist zu solch einem herausragenden Status erhaben, dass er vergöttert wurde und das Volk zum Götzendienst gezwungen wird. Jeder Glaube an Gott ist streng verboten und wird als politisches Verbrechen behandelt. Christentum wird als eines der schlimmsten Verbrechen im Land betrachtet und empfängt die schlimmste Bestrafung.

Nordkorea gehört zu den Ländern, die im höchsten Masse verzweifelt Not leiden und geistlich unterdrückt werden. Der Widerstand gegen das Evangelium ist extrem stark und gründlich. Nordkoreaner haben im Allgemeinen weder den Namen Jesus gehört, noch je eine Kirche oder eine Bibel gesehen, oder jemals einen Christen getroffen. Schon im jugendlichen Alter werden Nordkoreaner indoktriniert, ihren Führer anzubeten. Die Mittel, die dazu verwendet werden, und die Isolation jeglicher anderer Lehre, führen dazu, dass Nordkoreaner getäuscht werden, ihr Leben lang große Lügen und geistliche Unwahrheiten zu glauben.

Diejenigen, die als Christen entdeckt werden, werden normalerweise in politischen Gefangenenlagern verhaftet oder hingerichtet. Auch die Familien der Gläubigen werden bestraft.

In den letzten Jahren sind eine Anzahl glaubhafter Berichte von Hinrichtungen von nordkoreanischen Christen erschienen. Sie besagen, dass Christen, die für eine kurze Zeit das Land verließen und sich dann zum christlichen Glauben bekehrten, erschossen wurden. In einigen dieser Berichte wird deutlich, dass diese Menschen zuerst ernsthaft gefoltert worden sind.

Andere Christen werden verurteilt zu lebenslangen schweren Arbeiterlagern. Die Bedingungen in diesen Lagern sind unvorstellbar schrecklich und barbarisch. Nur sehr wenige Gefangene kommen jemals wieder lebendig heraus. Die Gefangenen werden barbarischen Folterungsarten unterworfen, wie z.B. Wasser- und Elektrofolter und die Lebens- und Arbeitsbedingungen sind aufs äußerste unmenschlich.

Aufgrund der Isolation Nordkoreas sowie der strengen Bestrafungen derer, die ihre Stimme erheben und auch aufgrund der Tatsache, dass nur sehr wenige Gefangene jemals die Lager verlassen, gibt es nur begrenzte Informationen.

Aus Berichten geht hervor, dass die Christen die schlimmsten Behandlungen in diesen Lagern erfahren, und ständigem Druck und Missbrauch ausgesetzt sind, der

sie zwingen soll, ihrem Glauben zu entsagen. Sie werden lebenslänglich in die Lager geschickt und werden niemals entlassen wenn sie weiterhin an ihrem Glauben festhalten.

Nach Aussage eines ehemaligen Gefangenen, dürfen Christen nicht nach oben blicken. Sobald sie in das Lager kommen, werden sie gezwungen, ihre Nacken zu beugen. Sie dürfen nur auf den Boden schauen. Weil sie an die Existenz Gottes im Himmel glauben, wird ihnen verboten, zum Himmel aufzublicken. Die lange Unterwerfung unter dieser Maßregel verändert ihre Körperhaltung so sehr, dass sie entstellt und Buckelig werden, wobei sich ihr Nacken in einem 90 Grad Winkel zu ihrem Rücken befindet. Selbst wenn sie sterben, werden ihre Nacken gebrochen, und sie werden mit dem Gesicht nach unten begraben, damit sie selbst dann nicht in den Himmel blicken sollen.

Es wird berichtet, dass Christen die gefährlichsten und die am meisten erniedrigenden Arbeiten in den Lagern ausführen müssen. Sie werden gezwungen, in gefährlichen und ungesunden Fabriken zu arbeiten wo sie schrecklicher Hitze ausgesetzt sind. Man verpflichtet sie auch, sehr demütigende Arbeiten auszuführen, wie z.B. das Säubern von Fäkalientanks.

Bei solch schrecklichen Bedingungen ist die Lebenserwartung sehr kurz. Unter den grauenvollen Lebensbedingungen sind Krankheiten und Verletzungen alltäglich. Die unhygienische Umgebung verschlimmert Infektionen und vermehrt ihre Verbreitung. Medizinische Behandlungen gibt es nicht.

Das Leben der Gefangenen wird ‚verbraucht‘. Ihnen wird gesagt, sie seien Tiere, und wenn Unfälle oder Verletzungen geschehen, wird nichts unternommen. Die Wachen fügen ihnen -zur eigenen Befriedigung- Leiden zu oder töten sie.

Die Arbeitsbedingungen sind miserabel. Gefangene müssen 12-17 Stunden pro Tag arbeiten. Ihnen werden nur minimale Essensrationen gegeben. Wenn sie das hohe Arbeitspensum nicht erreichen, bekommen sie noch weniger zu essen. Regelmäßig werden sie von den Wachen geschlagen und missbraucht.

Selbst geringfügige Verletzungen der Regeln und unschuldige Fehler können schwere Bestrafungen zur Folge haben. Eine Strafe für solche Fälle ist Einzelhaft in einer winzigen Zelle, die nur rund 0,6m x 0,9m x 0,9m misst. Das Opfer ist unfähig, aufzustehen, und die Zementstacheln, die aus den Wänden ragen, verhindern ein sich anlehnen an die Wand. So eingesperrt zu werden, kann das Todesurteil bedeuten; oder Gefangene sind gelähmt nach dieser Folterung.

Die hygienischen Zustände für die Körperpflege sind schockierend. Den Gefangenen wird nur zu ein paar festgesetzten Zeiten pro Tag erlaubt, zur Toilette zu gehen. Selten wird ihnen gestattet, sich selber oder ihre Kleidung waschen zu dürfen. Man setzt die Gefangenen auch absichtlich schlimmer Kälte aus, was zu Erfrierungen führt.

Kim Il Sung befahl, dass drei Generationen von christlichen Familien vernichtet werden sollen. Aus diesem Grund können, wenn jemand als Christ entdeckt wird,

auch seine Kinder und sogar Enkelkinder bestraft werden. Selbst Kinder werden in diese Lager gebracht und den Bedingungen schockierender Entbehrungen und Brutalität ausgesetzt.

Es gib auch Berichte von sexueller Gewalt und Vergewaltigungen von Häftlingen. Eine Anzahl Augenzeugen haben berichtet, wie ungeborene Kinder durch Abtreibung getötet werden oder von Tötlichkeiten, die zu Totgeburten führen. Andere haben beschrieben, wie neugeborene Kinder direkt vor den Augen ihrer Mütter getötet werden.

Einige dieser Berichte kamen aus Gefangenenlagern in denen Nordkoreaner, die aus China zurückkehren, gehalten werden. Aufgrund der Hungersnot sind tausende Nordkoreaner über die Grenze nach China geflohen. Sie erleben schreckliche Mühsal und Ausbeutung, fallen Gangstern und Braut-Verkäufern zum Opfer. Doch einige kommen in Kontakt mit mutigen Missionaren, die ihre eigene Sicherheit riskieren, um ihnen Nahrung und Unterkunft anzubieten. Für die meisten Nordkoreaner ist dies die erste Gelegenheit, das Evangelium zu hören und darauf zu antworten.

Doch diese Arbeit ist gefährlich, da China sowohl Nordkoreaner verfolgt wie auch diejenigen, die ihnen helfen. In den vergangenen Jahren haben Chinesen Razzien in erheblichem Umfang durchgeführt, wobei sie Nordkoreaner in ihre Heimat zurückgeschickt, unterstützende Netzwerke zerstört, und Missionare und humanitäre Arbeiter verhaftet haben. Es gibt auch Fälle von Missionaren, die aus China nach Nordkorea entführt worden sind.

Nordkoreaner, die in ihre Heimat abgeschoben werden, erfahren bei ihrer Rückkehr brutale Behandlung und Folterung. Die nordkoreanischen Behörden verhören sie spezifisch, um zu erfahren, ob sie Christen geworden sind oder mit Missionaren in Kontakt kamen. Diejenigen, bei denen dies zutrifft, werden besonders strengen Behandlungen, inklusive Folter und Hinrichtung, ausgesetzt.

Bitte beten Sie:

- ▶ dass der erzwungene Götzendienst, der in ganz Nordkorea aufgedrängt wird, gebrochen wird.
- ▶ dass es wahre Religionsfreiheit gibt und dass der wahre Gott, der in Wirklichkeit im Himmel regiert, als Gott verkündigt wird.
- ▶ für die Gläubigen, die Christus ganzherzig folgen in dieser geistlich feindseligen Umgebung.
- ▶ dass Gott ihren Glauben bewahrt, und ihnen Stärke und Kühnheit gibt, ihm weiterhin treu nachzufolgen - egal was es kostet.
- ▶ dass Gott sie beschützt und mit ihnen im Feuerofen ist wie Er es mit Schadrach, Meschach und Abednego war.

- ▶ für die geheimen Gläubigen in Nordkorea, dass sie in ihrem Glauben wachsen und dass Gott sie bewahrt und sie versteckt hält vor denen, die gegen sie sind.
- ▶ für das Wachstum der Kirche und dass sich das Evangelium verbreitet, sogar in dieser harten Umgebung.

- ▶ für diejenigen, die das Land verlassen um Nahrung zu finden, dass sie das wahre Brot des Lebens finden mögen.
- ▶ um ihren Schutz, nicht entdeckt zu werden, für Reife im Glauben und für ihre Bereitschaft, zurückzukehren und ihren Landsleuten von dem neu gefundenen Glauben zu erzählen.
- ▶ um Schutz, Erfolg und Weisheit für alle, die Nordkoreanern das Evangelium bringen wollen.